

Lieder für Sankt Martin

① Wenn am Himmel Sterne funkeln

1. Wenn am Himmel Sterne funkeln
und wir mit Laternen gehn,
können uns im tiefsten Dunkeln
viele Menschen leuchten sehn.
2. Wenn wir unsre Lieder singen,
über uns das Sternenzelt,
wolln wir andern Freude bringen
hier und auf der ganzen Welt.
3. Wenn wir teilen, was wir haben,
wie Sankt Martin sehn, was fehlt:
Licht und Liebe, Zeit und Gaben,
wie die Sterne ungezählt.

Refrain: Unsre Lichter sollen zeigen:
Keiner ist allein.
Jeder kann, auch wenn er klein ist,
wie Sankt Martin sein.

2

Ein armer Mann

1. Ein armer Mann, ein armer Mann, der klopft an viele Türen an. Er hört kein gutes Wort und jeder schickt ihn fort.
2. Ihm ist so kalt. Er friert so sehr. Wo kriegt er etwas Warmes her? Er hört kein gutes Wort, und jeder schickt ihn fort.
3. Der Hunger tut dem Mann so weh und müde stapft er durch den Schnee. Er hört kein gutes Wort, und jeder schickt ihn fort.
4. Da kommt daher ein Reitersmann, der hält sogleich sein Pferd hier an. Er sieht den Mann im Schnee und fragt: "Was tut dir weh?"
5. Er teilt den Mantel und das Brot und hilft dem Mann in seiner Not. Er hilft so gut er kann, Sankt Martin heißt der Mann.
6. Zum Martinstag steckt jedermann hell leuchtende Laternen an. Vergiss den andern nicht, drum brennt das kleine Licht.

③

Martinsrap

Martin kommt auf seinem Pferd,
dass man ihn schon von Weitem hört.

Martin sieht den Bettler dann,
er sieht, es ist ein armer Mann.

Martin steigt vom Pferd herab,
dann nimmt er seinen Mantel ab.

Den Mantel schneidet er entzwei,
sein Schwert, das hat er ja dabei.

Den halben Mantel schenkt er her,
den zweiten Teil behält dann er.

Der Martin, ja, der weiß es wohl,
dass man mit Armen teilen soll.

Warum er's weiß, habt ihr gefragt?
Er weiß es, weil's ihm Jesus sagt!

④ Sankt Martin

1. |: Sankt Martin, :|

Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind, sein
Ross, das trug ihn fort geschwind. Sankt Martin
ritt mit leichtem Mut, sein Mantel deckt ihn
warm und gut.

2. |: Im Schnee saß,:|

im Schnee da saß ein armer Mann,
hat Kleider nicht, hat Lumpen an.
O helft mir doch in meiner Not,
sonst ist der bittre Frost mein Tod!

3. |: Sankt Martin, :|

Sankt Martin zieht die Zügel an,
sein Ross steht still beim armen Mann,
Sankt Martin mit dem Schwerte teilt,
den warmen Mantel unverweilt.

4. |: Sankt Martin, :|

Sankt Martin gibt den halben still,
der Bettler rasch ihm danken will.
Sankt Martin aber ritt in Eil
hinweg mit seinem Mantelteil.

⑤ Laterne, Laterne

1. Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne!
Brenne auf mein Licht, brenne auf mein Licht,
aber nur meine liebe Laterne nicht.
2. Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne!
Sperrt ihn ein den Wind, sperrt ihn ein den
Wind.
Er soll warten, bis wir zu Hause sind.
3. Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne!
Bleibe hell mein Licht, bleibe hell mein Licht,
denn sonst strahlt meine liebe Laterne nicht.

6

Ich geh mit meiner Laterne

1. Ich geh mit meiner Laterne
und meine Laterne mit mir.

Da oben leuchten die Sterne,
hier unten da leuchten wir.
Ein Lichtermeer zu Martins Ehr.
Rabimmel, rabammel, rabumm.

2. Ich geh mit meiner Laterne
und meine Laterne mit mir.

Da oben leuchten die Sterne, hier unten da
leuchten wir.
Der Martinsmann, der zieht voran.
Rabimmel, rabammel, rabumm.

3. Ich geh mit meiner Laterne
und meine Laterne mit mir.

Da oben leuchten die Sterne, hier unten da
leuchten wir.
Wie schön das klingt, wenn jeder singt.
Rabimmel, rabammel, rabumm.

7 Durch die Straßen auf und nieder

1. Durch die Straßen auf und nieder
leuchten die Laternen wieder.

Rote, gelbe, grüne, blaue.

Lieber Martin, komm und schaue!

2. Wie die Blumen in dem Garten
blühn Laternen aller Arten.

Rote, gelbe, grüne, blaue.

Lieber Martin, komm und schaue!

3. Und wir gehen lange Strecken
mit Laternen an dem Stecken

Rote, gelbe, grüne, blaue.

Lieber Martin, komm und schaue!